

Zweiter Abschnitt Der Umschlag des Kapitals

SIEBENTES KAPITEL Umschlagszeit und Umschlagszahl pp. 154-157

„Der bestimmende Zweck der kapitalistischen Produktion ist stets Verwertung des vorgeschossenen Werts“ (154). Für die zeitliche Dimension der Verwertung ist die Umschlagszeit maßgeblich: Es ist die Zeit, die zwischen dem Vorschuß des Kapitalwerts in einer bestimmten Form und der Rückkehr des prozessierenden Kapitalwerts in derselben Form vergeht (154), es ist die Zeit, während der der Kapitalist sein Kapital vorschießen muß, um es überhaupt verwerten können(157). Nach seiner Rückkehr muß das Kapital die vorangegangene Bewegung - die Verwandlung von Geldkapital in Produktionskapital in Warenkapital in Geldkapital - wiederholen (wiederholt es die Bewegung nicht, hört es auf Kapital zu sein). Diese zum Wesen des Kapitals gehörende, periodische Formwandlung heißt *Umschlag*. Die Dauer dieses Umschlags ist die *Umschlagszeit* = Umlaufzeit + Produktionszeit (156,157). Die natürliche Maßeinheit der Umschlagszeit ist das Jahr, was damit zu erklären ist, daß in der Ursprungsregion des Kapitalismus die wichtigsten Ernten einmal im Jahr stattfanden. Bei einer Umschlagszeit von z.B. drei Monaten ist die *Umschlagszahl* = 1 Jahr / 3 Monate = 4 (157).

ACHTES KAPITEL Fixes Kapital und zirkulierendes Kapital pp. 158-182

I. Die Formunterschiede (158 – 169)

Der ganze Kapitalwert ist in beständiger Zirkulation begriffen, in diesem Sinn ist alles Kapital zirkulierendes Kapital (159). Andererseits ist alles Kapital, solange es als produktives Kapital fungiert, in der Produktionssphäre fixiert (163). Die Unterscheidung von *fixem* und *zirkulierendem Kapital* berücksichtigt die Tatsache, daß Teile des produktiven Kapitals nicht vollständig in das Produkt eingehen, welches anschließend als Ware die Zirkulation fortsetzt.

Als fixes Kapital sind im wesentlichen Arbeitsmittel zu begreifen. Sie übertragen ihren Wert an ihr Produkt erstens nur vermittels des Verschleißens während der Produktion und zweitens nur stückweise und über mehre „Kreisläufe“(156) hinweg, während drittens bis zum Ende der Funktionsdauer eines Arbeitsmittels ein Teil seines Wertes in ihm, also in der Produktionssphäre, fixiert bleibt (159). Einige sogenannte Hilfsstoffe sind im Prinzip Arbeitsmittel, welche aber anders als diese innerhalb eines Kreislaufes vollständig verbraucht werden, so daß mit ihnen keinerlei Wert fixiert wird, sondern ihr gesamter Wert mit der produzierten Ware zirkuliert (160). Die Grenze zwischen Arbeitsmittel und Hilfsstoffen kann nicht immer klar gezogen werden (160), es „wächst der Grad der Fixität mit der Dauerbarkeit des Arbeitsmittels.“ (161) Arbeiter mögen auch dauerhaft produzieren, jedoch muß ihre Arbeitskraft selbst ständig erneuert und erneut gekauft werden (169).

		Kategorie	Beispiele	Geht als Wert in das Produkt ein?	Geht stofflich in das Produkt ein?
c	fix	Arbeitsmittel	Gebäude, Maschinen, Arbeitsvieh	Ja, durch Abnutzung ^ = Abschreibung	Nein
	flü	Fertigungsverbrauchsgüter	Brennstoff	Ja	Nein
	ssi	Rohstoffe, Halbfabrikate	Mastvieh	Ja	Ja
v	g	Arbeitskraft		Ja	-

Geldkapital und Warenkapital sind Zirkulationskapital im Gegensatz zum produktiven Kapital, nicht jedoch im Gegensatz zum fixen Kapital, welches selbst eine Kategorie des produktiven Kapitals ist (168).

II. Bestandteile, Ersatz, Reparatur, Akkumulation des fixen Kapitals (169-182)

Zum Wesen des fixen Kapitals gehört seine allmähliche Abnutzung, die Ersatz oder Reparatur von verschlissenen Teilen erfordert. Wann Reparatur oder Ersatz stattfindet, ist üblicherweise von dem nicht genau vorhersehbaren Zeitpunkt des Funktionsverlustes eines Arbeitsmittels abhängig. Funktionsverlust kann auch aufgrund von *moralischem Verschleiß* eintreten: Wenn ein Arbeitsmittel so veraltet ist, daß sein Einsatz die gesamte Produktion ihrer Konkurrenzfähigkeit beraubt, muß es ersetzt werden, obgleich es seine praktische Funktion noch nicht verloren hat (185, v.a.: Bd. I 427) (In diesem Kapitel erklärt Marx lediglich, daß moralischer Verschleiß wertmindernd wirkt, weil der Wert von Waren mit zunehmender Produktivität sinkt (170)). Im Rahmen der Abschreibung zirkuliert ein Teil des fixen Kapitals mit dem Produkt, so daß Geldkapital zum Ersatz des fixen Kapitals eingenommen wird, während das fixe Kapital noch praktisch funktioniert. Diese anwachsende Kapitalreserve kann für Erweiterungs- oder Rationalisierungsinvestitionen ausgegeben werden. Erneuerung des fixen Kapitals geht meist mit technischem Fortschritt, Produktivitätssteigerung, Ausweitung der Produktion, Reproduktion auf erweiterter Stufenleiter einher (172). Vorzeitige Erneuerung und somit beschleunigter Fortschritt im großen Stil wird durch Katastrophen erzwungen (171).

Das fixe Kapital wird erhalten, indem es fungiert und zwar in doppelter Weise, nämlich erstens, indem es nicht rostet, weil es nicht rastet und zweitens, indem es fungierend seinen Wert stückweise auf seine Produkte überträgt (173). Weitere Erhaltungsmaßnahmen sind Reinigung und Reparatur, die als zusätzliche Arbeiten zum flüssigen Kapital zu rechnen sind (174). Der Wert dieser Arbeit wird den Produkten nach Maßgabe des gesellschaftlichen Durchschnitts des Verschleißes zugerechnet. Das einzelne Unternehmen kann von diesem Durchschnitt abweichen und somit einen Extraprofit oder -verlust realisieren, was die Einsicht in die wahre Natur des Mehrwerts erschwert (178). Eine Versicherung zum Ersatz von zerstörtem fixem Kapital muß aus dem Mehrwert gutgemacht werden. Die Gesellschaft muß ständig Überproduktion leisten, um den kurzfristigen Ersatz von Kapital etwa in Folge einer Katastrophe sicherzustellen (178). Das für den kurzfristigen Ersatz notwendige Kapital wird vom einzelnen Kapitalisten als Schatz gehortet oder es tritt als Kredit in Erscheinung, der selbst nichts anderes ist als ein verliehener Schatz (182) [oder aber eine Ausweitung der Geldmenge repräsentiert, die wiederum Ausweitung der Warenmenge erforderlich macht] .

NEUNTES KAPITEL

Der Gesamtumschlag des vorgeschobenen Kapitals. Umschlagszyklen

pp. 183-188

Um den Gesamtumschlag festzustellen, müssen die nach Dauer, Art und Umfang unterschiedlichen Umschläge der verschiedenen Bestandteile des fixen und flüssigen Kapitals auf einen Nenner gebracht werden. Dies gelingt, indem man den Umschlag rein quantitativ - nämlich im Kreislauf zwischen G und G' - betrachtet und bei nur teilweise umschlagenden Kapitalbestandteilen deren durchschnittlichen Anteil annimmt. (183,184)

Der während eines Jahres umgeschlagene Kapitalwert ist größer als der Gesamtwert des Kapitals, wenn ein hinreichend großer Teil des Kapitals hinreichend häufig während ein und desselben Jahres umschlägt (184).

Die Folge von Kapitalumschlägen, während derer ein fixes Kapital vollständig umschlägt, bezeichnet Marx als *Zyklus* von Umschlägen. Mit Entwicklung der kapitalistischen Produktionsweise entwickelt sich der Widerspruch, daß sich einerseits durch zunehmende Technisierung der Umschlagzyklus tendenziell verlängert, andererseits die damit einhergehende steigende Produktivität eine Beschleunigung des moralischen Verschleiß' begünstigt, was den Zyklus verkürzt (185). Im jahrelangen Fixieren von Kapital sieht Marx „eine materielle Grundlage der periodischen Krisen“ (185). [Dem könnte der Gedanke zugrunde liegen, daß je länger ein Zyklus dauert, desto höher die organische Zusammensetzung des Kapitals ($q=c/v$) ist, was eine niedrige Profitrate ($p'=(m/(c+v))=(m/v)/(q+1)$) begünstigt, wenn am Ende des Zyklus das fixe Kapital ersetzt werden muß.]